

## **G8 - Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I im Fach Biologie an der Freiherr-vom-Stein-Schule, Gymnasium Rösrath**

### **- Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung -**

#### **Aus dem Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Biologie<sup>1</sup>:**

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Vorfahrensvorschriften sind im Schulgesetz §48 (1) (2) sowie in der APO-SI §6 (1) (2) dargestellt. **Die Fachkonferenz legt nach §70 (4) SchulG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung fest. Sie orientiert sich dabei an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen.**

Kompetenzerwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten im Voraus transparent gemacht werden.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Den Schülerinnen und Schülern muss im Unterricht hinreichend Gelegenheit gegeben werden, diese Kompetenzen in den bis zur Leistungsüberprüfung angestrebten Ausprägungsgraden zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Rückmeldung über den aktuellen Lernstand sowie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.

Der Unterricht und die Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

**Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche der prozessbezogenen und konzeptbezogenen Kompetenzen bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei kommt den prozessbezogenen Kompetenzen der gleiche Stellenwert wie den inhaltsbezogenen Kompetenzen zu.**

Die Entwicklung von prozess- und konzeptbezogenen Kompetenzen lässt sich durch genaue Beobachtung von Schülerleistungen feststellen. Dabei ist zu beachten, dass Ansätze und Aussagen, die auf nicht ausgereiften Konzepten beruhen, durchaus konstruktive Elemente in Lernprozessen sein können. Die Beobachtungen erfassen die **Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen**. Diese Beiträge sollen unterschiedliche mündliche, schriftliche und praktische Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit umfassen. Gemeinsam ist, dass sie in der Regel einen längeren, abgegrenzten, zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einer einzelnen Schülerin,

---

<sup>1</sup> vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Biologie. Düsseldorf 2008.

eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern darstellen.  
Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.  
Nach Leistungskontrollen oder anderen Formen dafür geeigneter Beiträge werden die Schülerinnen und Schüler altersangemessene, individuelle und differenzierte Rückmeldungen erhalten, aus denen sie Informationen zu ihrem Lernfortschritt, Leistungsstand und Verbesserungsmöglichkeiten erhalten können.

**Von der Fachkonferenz Biologie nach §70 (4) SchulG festgelegte Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung in Anbindung an die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen:**

### **Kompetenzerwartungen und mögliche Überprüfungsformen:**

#### **Kompetenzerwartungen**

##### **Basiskonzepte und konzeptbezogene Kompetenzen**

Die **Basiskonzepte** des Faches Biologie:

**System,**

**Struktur und Funktion,**

**Entwicklung**

werden jeweils im Zusammenhang mit den zugehörigen konzeptbezogenen Kompetenzen dargestellt.

**Konzeptbezogene Kompetenzen** für das Fach Biologie sind in drei Progressionsstufen formuliert, um die Kompetenzentwicklung im Laufe der Sekundarstufe I zu verdeutlichen. Sie werden für das Ende der Jahrgangsstufe 6, das Ende der Jahrgangsstufe 9 (Stufe II) und eine mittlere Stufe zwischen dem Ende der Jahrgangsstufen 6 und 9 (Stufe I) ausgewiesen.

Am Ende von Jahrgangsstufe 6

Die Vorstellungen über Zusammenhänge von **Struktur und Funktion** sind so weit entwickelt, dass einfache Beziehungen auf phänomenologischer Ebene dargestellt werden können.

Das Konzept **Entwicklung** ist so weit entwickelt, dass einfache Zusammenhänge auf phänomenologischer Ebene dargestellt werden können. Das **System**konzept ist so weit entwickelt, dass einfache Zusammenhänge auf phänomenologischer Ebene dargestellt werden können.

Bis Ende von Jahrgangsstufe 9 (Stufe I)

Die Vorstellungen über Zusammenhänge von **Struktur und Funktion** sind so weit entwickelt, dass Beziehungen im Hinblick auf (Teil-)Konzepte erklärt werden können.

Das Konzept **Entwicklung** ist so weit entwickelt, dass komplexere Zusammenhänge auf phänomenologischer Ebene erklärt werden können. Das **System**konzept ist so weit entwickelt, dass komplexere Zusammenhänge auf phänomenologischer Ebene erklärt werden können.

Bis Ende von Jahrgangsstufe 9 (Stufe II)

Die Vorstellungen über Zusammenhänge von **Struktur und Funktion** sind so weit entwickelt, dass Beziehungen im Hinblick auf verschiedene (Teil-) Konzepte erklärt und Vorhersagen getroffen werden können. Das Konzept **Entwicklung** ist so weit entwickelt, dass funktionale Zusammenhänge erklärt und Vorhersagen getroffen werden können. Das **System**konzept ist so weit entwickelt, dass funktionale Zusammenhänge formalisiert erklärt und Vorhersagen getroffen werden können.

### **Prozessbezogene Kompetenzen**

Die prozessbezogenen Kompetenzen beschreiben die Handlungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern in Situationen, in denen naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen erforderlich sind. Auf die Darstellung einer Progression im Laufe der Sekundarstufe I wird verzichtet. Die Ausprägung der beschriebenen Schüleraktivitäten, die Komplexität der Anwendungssituationen und der Grad der Selbstständigkeit werden in den verschiedenen Altersstufen in einer Form erwartet, die dem jeweiligen altersgemäßen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler entspricht und geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Lernausgangslage und Umgangsweise Rechnung trägt. Dabei werden Kooperation und Kommunikation auch als Elemente fachmethodischen Arbeitens verstanden.

Die prozessbezogenen Kompetenzen lassen sich dabei in drei Hauptbereiche unterteilen:

#### Kompetenzbereich **Erkenntnisgewinnung**

Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen

#### Kompetenzbereich **Kommunikation**

Informationen sach- und fachbezogen erschließen und austauschen

#### Kompetenzbereich **Bewertung**

Fachliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, beurteilen und bewerten

### **Tabellarische Übersicht der Kompetenzerwartungen**

<b>Konzeptbezogene Kompetenzen</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>
Struktur und Funktion	Erkenntnisgewinnung (EK)
Entwicklung	Kommunikation (K)
System	Bewertung (B)

### **Schülerleistungen und Überprüfungsformen in den Klassen 5 und 6:**

Die immanenten prozessbezogenen Kompetenzen sind in eckigen Klammern mit den zuvor aufgeführten Abkürzungen hinter den Deskriptoren genannt. Konzeptbezogene Kompetenzen stehen hinter dem erwähnten konkreten Unterrichtsinhalt.

Zu den du

- Mündliche Beiträge, z.B. kurze Zusammenfassungen, erste Hypothesenbildungen, einfache Lösungsvorschläge, Darstellen von einfachen Zusammenhängen, Ergebnisbewertungen [EK,K,B]

- grundlegende Analysen und Interpretationen von einfachen Graphiken/Diagrammen [EK,K]
- Beschreibungen von Sachverhalten (auch fachsprachlich korrekte Benennungen) [K]
- materialgestützte Planung, Durchführung und erste Auswertung von Experimenten [EK]
- die Umsetzung der ersten erlernten Arbeitstechniken in schülerorientierten Unterrichtsformen und manuelle Fertigkeiten wie z.B. der erste Umgang mit dem Mikroskop, das Experimentieren in Gruppenarbeit, der Grad der Selbstständigkeit, die Beachtung der Vorgaben, die Präzision in der Durchführung [K, EK,B]
- Erstellung von Produkten wie Lösungen zu Aufgaben, Poster, Präsentationen, Protokolle, Lernplakate, Modelle oder sonstige Arbeits- oder Rechercheergebnisse [EK,K]:  
Ende Klasse 5 bzw. zu Beginn der Klasse 6 ist die Erstellung und Präsentation von **Lernplakaten** zu „Säugetieren – Anpassung an den Lebensraum“ im Rahmen eines Zoobesuchs [Konzeptbezogene Kompetenz: Struktur und Funktion] obligatorisch.
- Erarbeitung und Vortrag erster Kurzreferate [EK,K,B]
- Führung eines Heftes  
Im ersten Halbjahr der Klasse 5 ist im Fach Biologie in Zusammenarbeit mit dem Fach Methodentraining die **Heftführung** ein wichtiger obligatorischer Schwerpunkt, der dann auch angemessen in die Bewertung eingeht.
- In Klasse 6 wird eine kurze schriftliche Überprüfung geschrieben (maximale Dauer 15 Minuten). [B]

### Überprüfungsformen in Klassen 7-10:

Die immanenten prozessbezogenen Kompetenzen sind in eckigen Klammern mit den zuvor aufgeführten Abkürzungen hinter den Deskriptoren genannt. Konzeptbezogene Kompetenzen stehen hinter dem erwähnten konkreten Unterrichtsinhalt.

- Mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen [EK,K,B]
- Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen [EK,K,B]
- Qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten, unter korrekter Verwendung der Fachsprache [K]
- Selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten [EK,K,B]
- Verhalten beim Experimentieren, Grad der Selbstständigkeit, Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit bei der Durchführung [EK,K]
- Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Präsentationen, Protokolle, Lernplakate, Modelle, Erklärfilme [EK,K,B]  
Als Produkt einer Projektarbeit wird eine schriftliche Ausarbeitung z.B. zum Thema Ökosystem Korallenriff [Konzeptbezogene Kompetenzen: Struktur und Funktion, System] erstellt. [EK,B]
- Erstellen und Vortragen eines Referates [EK,K]
- Führung eines Heftes
- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit [K,EK]
- Kurze schriftliche Überprüfungen (maximale Dauer 15 Minuten) [B]
- Ende der Sekundarstufe I: zunehmend komplexere Beurteilungsaufgaben [EK,B]